

Shit! Verliebt!

Warum gerade du?

Von abgemeldet

Kapitel 5: Ich mag dich

In nächster Zeit werden wohl etwas kürzere Kapis kommen, wegen der wenigen Zeit und so

Aber dafür kommt öfters was.

Die letzten beiden Wochen waren schrecklich. Ich hatte das Gefühl, das mich alle umbringen wollten.

Bea redete noch immer kein Wort, weder mit Tom, noch mit mir.

José hang ständig bei uns rum und ich musste mit ansehen, wie die beiden rummachten.

Und Tom..., er machte mir langsam Angst. Immer diese Blicke..., dieses Lächeln...

Ob er irgendwie etwas von mir wollte?

„Jo? Die Antwort bitte“, Frau Israel, bei der wir gerade Mathe hatten, riss mich aus meinen Gedanken.

„Hm?“, verpeilt blickte ich nach vorn. Ich hatte ehrlich gesagt keinen Plan. Wenn ich wenigstens wüsste, worum es ging...

„Pass besser auf“, meinte sie bloß zickig und nahm den Streber dran. Die hatte eh was gegen mich, und ich gegen die!

„Man, Alter! Lebst du noch?“, Tim fuchtelte mir in der Pause mit seiner Hand vor meinem Gesicht rum, da ich gerade stur in den Regen geschaut hatte. Ich war in letzter Zeit oft nicht mehr ganz bei mir.

„Ja ja...“, Gott war ich genervt. Konnten sie mich nicht einfach in Ruhe lassen? Anscheinend nicht.

„Hey!“, ich vernahm Toms Stimme und drehte mich wieder um. Kaum war er da, war ich nicht mehr abgelenkt. Ganz im Gegenteil. Meine volle Aufmerksamkeit galt ihm.

„Musst du wieder bei uns essen?“, José sah Tom gespielt genervt an. Tom frühstückte seit der Sache mit Bea nur noch bei uns. Bea hingegen ging zu Maddi. Die beiden waren eh in letzter Zeit ganz dicke geworden..., und Maddi hatte auch was gegen mich. Das Mädchen auch so zusammen halten mussten...

„Ja muss ich. Madam zickt ja noch rum!“

Tim sah uns beide schmunzelnd an: „Kein Wunder. Ich wäre auch sauer, nachdem was ihr abgezogen habt...“

Mittlerweile wusste von uns jeder von dem Kuss. Tim und José machten daraus gern

ihre Späße, die Mädchen zickten deswegen rum und Tom und ich wussten gar nicht mehr, was wir noch sagen oder tun sollten.

„Jo? Kommst du mal kurz mit?“, Tom sah mich bittend an. Ohne nachzudenken nickte ich und sprang auf.

Wir beide saßen auf dem Schulhof. Es war keiner Draußen, kein Wunder, bei dem Regen.

Wir saßen unter der Überdachung und hatten und aneinander gelehnt.

„Jo?“

„Mh?“

„Ich mag dich...“, er drückte mir einen kleinen Kuss auf die Wange.

Ich schwieg eine Weile und lächelte. Er hatte es mir in den letzten Tagen häufiger gesagt. Jeden Tag. Immer wieder. Und ich genoss es.

Ich liebte es nahezu schon, wenn wir so dasaßen wie jetzt.

Jedoch hatte ich ihm nie geantwortet. Einem Jungen `Ich mag dich auch` zu sagen, konnte ich mir nicht wirklich vorstellen.

Aber ich musste auch gestehen, dass ich ihn mochte. Nur es war so schwer, es zu sagen! Ich hatte immer das Gefühl, dass mein Mund zugeklebt war, als ich es sagen wollte

Ich brachte es nie über die Lippen.

„Noch fünf Stunden. Jo? Ich überleb das nicht“, er legte seinen Kopf auf meine Schulter und sah mich von unten an. Viel zu süß...

Ich streichelte ihm tröstend über den Kopf: „Das schaffst du schon. Bist doch Super-Tom“

Er lächelte und drückte mir wieder einen Kuss auf die Wange: „Stimmt“

Noch bevor ich etwas sagen konnte, klingelte es auch wieder.

Wieder viel mein Blick aus dem Fenster, jedoch nicht so lustlos wie die vorherigen Stunden.

Ein Lächeln lag ebenfalls auf meinen Lippen. Und alles nur wegen ihm. Das war mir José schon fast egal. Seit dem Kuss drehte sich bei mir alles nur noch um Tom.

„Jo? Bist du anwesend?“, wieder riss mich die Lehrerin aus meinen Gedanken. Mein Blick viel nach Oben, da sie direkt vor mir stand.

Sie schaute skeptisch in mein Heft und schenkte mir einen fragenden, aber leicht spöttischen Blick.

Was sollte das?

Ich schaute ebenfalls in mein Heft und erblickte es. Im Unterbewusstsein hatte ich ganz viele kleine Herzchen quer über das Blatt gekritzelt.

Fuck! Fuck! Fuck!

Peinlicher ging`s wohl nicht mehr!

Tim neben mir kringelte sich schon vor lachen und hatte Probleme Luft zu bekommen. Er hatte mich anscheinend die ganze Zeit beobachtet und mir nicht gesagt, dass ich gerade mein Heft voll schmierte.

„Die Schwuchtel ist verknallt!“, brüllte Mr. Oberhopper von hinten.

Mit hochrotem Kopf drehte ich mich um: „Quatsch! Spinnst wohl bisschen, wa?“

„Ne, ganz sicher net! Du machst mit der Emotucke aus der b rum! Davon redet doch eh die ganze Schule!“, was? Ich hatte mich wohl verhört.

Ohne etwas zu sagen drehte ich mich um und radierte panisch die Herzchen weg.

War das wirklich ein Gesprächsthema? Konnte gut möglich sein. Immerhin hatte ich in letzter Zeit `Schwuchtel` und so was öfters gehört.
Scheiße...

„Boah..., endlich aus!“, Tim stöhnte erleichtert auf, als das Ende der 8. Stunde kam. Wir verschwanden so schnell es ging aus dem Physikzimmer.

„Wollen wir auf Tom warten?“, Tim sah uns zwei fragend an. Wir standen unter dem schützenden Dach, was über den Fahrradständer war.

Ich steckte mir gerade eine Zigarette an. Die brauchte ich ganz dringend nach acht qualvollen Stunden.

„Das ist er schon“, Tim quiekte los und deutete zum Schulgebäude. Ich hielt meinen Blick gesenkt.

Peinlich..., hoffentlich erzählte ihm Tim nichts von heute.

„Danke fürs warten“, kaum stand er vor uns, musste ich meinen Blick heben. Er hatte die Kapuze über seinen Haaren und sah verdammt geil aus.

„Kann ich auch mal“, er deutete auf meine Kippe und ich nickte. Zufrieden zog er daran.

„Gehen wir endlich, ich will heim!“, Tim zog Tom und mir am Ärmel und zog uns weg.

„Bis Morgen“, José verabschiedete sich von uns, als wir in der Nähe vom Bahnhof waren.

Er wollte heute mal nicht zu Maddi. Gott sei Dank.

„Kommt endlich, ich will heim!“, Tim nörgelte noch immer rum und hetzte Tom und mich. Nervig.

„Also, bis Morgen!“, Tim umarmte mich schon und ging los.

„Ich komm gleich nach“, Tom sah seinen Bruder nach und schaute mich dann wieder an. Dieser Blick...

„Bis Morgen, Kleiner. Ich mag dich“, er küsste mich kurz auf die Lippen und strich mir eine Strähne aus dem Gesicht.

Jetzt oder nie...

„Ich mag dich auch“, ich nusichelte ein wenig. Es war mir halt peinlich, das zu einem Typen zu sagen.

Tom lächelte mich dankbar an: „Danke“

Zum Abschluss gab`s noch mal ein Küsschen.

„Ey ihr Turteltauben..., ich will heim!“, Tim machte sich wieder bemerkbar. Er stand bereits einige Meter weiter weg.

„Okay, bis Morgen“, Tom drückte mich kurz und rannte dann zu seinem Bruder.

Oh mein Gott..., ich war so glücklich...